

# Manuela Schwesig: Die AfD ist böse!

Veröffentlicht am 31.08.2017 von JouWatch

**Bekanntlich werden fast täglich AfD-Politiker und Wahlkampfshelfer von Linken verfolgt, angegriffen und manchmal sogar zusammengeschlagen.**

**Bekanntlich darf die AfD ihre demokratischen Grundrechte nicht wahrnehmen und sich versammeln, weil Wirte von den Linken bedroht und erpresst werden.**



Foto: Manuela Schwesig (über dts Nachrichtenagentur)

**Gerade gestern hat Thomas Schmid in der „Welt“ die AfD-Gaulands als widerwärtiges Gebilde bezeichnet.**

**Und bekanntlich hat Frau Schwesig kein Problem mit den Linksradiakalen in unserem Land.**

**→ Nun aber äußert sie sich über den Lieblingsfeind aller Antidemokraten, die AfD.**

**Die dts-Nachrichtenagentur vermeldet:**

- „Die Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern und Vize-Bundeschefin der SPD, *Manuela Schwesig*, hat ein neues Ausmaß rassistischer Beleidigungen im aktuellen Wahlkampf beklagt. In der „Mitteldeutschen Zeitung“ (31.08.2017) macht sie dafür Parteien wie *NPD* und *AfD* verantwortlich, fordert aber auch entschiedeneres Handeln von Bundeskanzlerin *Angela Merkel*. Die ganze Gesellschaft müsse „immer wieder klar sagen, dass solche rassistischen und menschenfeindlichen Haltungen keinen Platz bei uns haben“, sagte Schwesig der Zeitung.

Sie kritisierte rassistische Angriffe auf die Integrationsbeauftragte *Aydan Özoguz* (SPD) sowie auf den afrikanisch-stämmigen SPD-Kandidaten in Halle an der Saale, *Karamba Diaby*, aber auch die gehäuften Störungen von Wahlkampfveranstaltungen durch Flüchtlingsgegner, etwa am Dienstagabend bei einem Auftritt von *Angela Merkel* in Bitterfeld. Die Angriffe seien „widerwärtig“, so Schwesig, kämen aber nicht nur aus dem *NPD*-Umfeld: „Es gibt auch in der *AfD* Rassisten und Extremisten.“ Das werde „durch die unsäglichen Äußerungen von *Herrn Gauland* über *Aydan Özoguz* sehr deutlich“.

Die *AfD* habe lange Zeit versucht, sich einen bürgerlichen Anstrich zu geben, „aber in Wahrheit hat sie immer diese rassistische und extremistische Haltung vertreten“, so Schwesig. „Die *AfD* macht Politik wie *Donald Trump*. Und die Bürgerinnen und Bürger müssen sich genau überlegen, ob sie wollen, dass Politiker wie *Donald Trump* im Bundestag sitzen. Aber auch die Bundesregierung müsse mehr tun, um das Engagement gegen Rassismus zu fördern.“

*„Wir unterstützen zwar Anti-Extremismus-Projekte durch den Bund mit 100 Millionen Euro“, so Schwesig: „Aber diese Förderung läuft 2019 aus.“ Sie verstehe nicht, „warum die Kanzlerin und die Union ein Gesetz blockieren, das die Bundesregierung gewissermaßen zur Förderung solcher Projekte verpflichten würde“, sagte Schwesig.“*

***Aber genau einen Donald Trump benötigt Deutschland, um den linken Blockparteien im Bundestag das Fürchten zu lehren und um die Anti-Extremismus-Projekte auch mal in die andere Richtung zu lenken, auch wenn Frau Schwesig damit Probleme kriegen würde.***